

RaumEins

- Kilchberg: 20.7.2012 – 09:32“, 2014
- Oberrieden: 20.7.2012 – 11:40“, 2014
- Domat/Ems: 25.7.2012 – 12:04“, 2014
- Zillis: 27.7.2012 – 10:47“, 2014
- San Bernardino: 28.7.2012 – 15:44“, 2014
- Mesocco: 29.7.2012 – 10:32“, 2014
- Soazza: 29.7.2012 – 13:48“, 2014

SW-Laserprints auf Papier, Leim, unlimitierte Auflage, ca. 97 cm x 127 cm

- Zürich - Locarno, eine Alpentransversale, 2012
Broschüre, Auflage 30 Exemplare, signiert und nummeriert, 17 cm x 24 cm CHF 77.- / € 65.-

RaumZwei

- Film: Zürich-Locarno, eine Alpentransversale, Klangschaften, Video, 1:02:38, Loop

Bureau

- San Bernardino Passhöhe, 2012, Lambdaprint auf Trägerplatte, gerahmt 1/3 + 1 EA, 40.4 cm x 31.4 cm
- Strassenkarte Schweiz, 1 : 200 000, Filzstift, 2012

Der Künstler

Stefan Meier (*1975 in Baden) wohnt in Zürich. Nach seinem Studium der Architektur in Brugg/Windisch absolvierte er den Studienbereich Fotografie an der ZHdK und stellt sein Werk seither regelmässig aus. Unter anderem war sein Werk zweimal an der Stipendenausstellung der Stadt Zürich im Helmhaus zu sehen, einmal an den Swiss Art Awards in Basel, sowie in diversen Ausstellungen im In- und Ausland, vor allem in Deutschland.

Seit dem Beginn - im Dezember 2007 - leitet er die Alpineum Produzentengalerie Luzern, einen Ausstellungsraum getragen von den 12 KünstlerInnen des Programms mit acht Wechselausstellungen pro Jahr und durchschnittlich 2 internationalen Messeauftritten.

Hinweise/Links

- Künstlerwebsite: www.stefan-meier.info
- Twitteraccount: twitter.com/ZurigoGenova
- Stand aktuelle Vorbereitungen: <http://zurigo-genova.blogspot.ch>

Bisherige Feldgänge

- 2010: Zürich – München, eine Landvermessung: www.zuerich-muenchen.blogspot.ch
- 2011: Zurich – Lausanne, a territory survey: www.zurich-lausanne.blogspot.ch
- 2012: Zürich – Locarno, eine Alpentransversale: www.zurich-locarno.blogspot.ch
- 2013: Zürich – Karlsruhe, ein Alemannenhalmmesser: www.zuerich-karlsruhe.blogspot.ch

Das Spektakel der Gesellschaft: Zürich – Locarno

In der Tradition der Flaneure, situationistisch getrieben, hält Stefan Meier in diversen Dokumenten seine hochgradig subjektive Betrachtung des Gegenstands fest: Die städtische Peripherie. In der Einzelausstellung im T66 zeigt er das Konzentrat seiner Feldgänge 2012, welche mit einer Exkursion zu Fuss von seiner Wohnung in Zürich zum Filmfestival in Locarno gipfelte. Dafür wählte er eine Route, die schon seit den Römern besteht, entlang den Gewässern Zürich- und Walensee, dem Alpenrhein folgend über die Viamala hoch bis Hinterrhein, von da über den San Bernardino und wieder das Misox hinunter bis zum Lago Maggiore. Wir zeigen zum ersten Mal das gesamte Konzentrat gleichzeitig: Das Kartenmaterial, die Videos, die Fotografien, sowie die dazu erschienene Publikation.

Seit 2010 unternimmt Stefan Meier Landvermessungen: gekleidet als Wanderer, bepackt mit einer Landkarte 1 : 200 000, einem Kompass, einer vollständigen Camping-Ausrüstung und vor allem einer digitalen Kamera schreitet er in die Landschaft hinaus.

Absolut unbedeutend ist für ihn das ‚Naturerlebnis‘. Im Gegenteil, er vertritt die Ansicht, dass es in unseren Gefilden Natur gar nicht mehr gibt. Alles, was wir erfahren können, ist von Menschen geschaffener Kulturraum, sprich: Landschaft.

Der Soziologe und Strollologe Lucius Burckhardt fragte: „Warum ist Landschaft schön?“, freilich ohne die Frage zu beantworten. Er gab einzig ein Instrument auf den Weg, womit diese geklärt werden könnte: das Gehen.

Trivial ist der Umstand, dass Promenieren oder Wandern sehr langsame Formen der Fortbewegung sind und schon dadurch ergibt sich eine Betrachtung der Welt, die sich grundsätzlich von der aus dem fahrenden Auto unterscheidet. Zusätzlich weisen wissenschaftliche Studien wie Selbsterfahrungen darauf hin, dass sich unser Denken mit dem Gehapparat perfekt synchronisiert hat: Der Appetit kommt beim Essen / die Gedanken beim Gehen.

Als diplomierter Architekt und Fotograf drehen sich Stefan Meiers Gedanken meistens um die baulichen Setzungen, teilweise um die fotografischen Limitierungen, welche seine Kommentare beeinflussen. Die Landschaft, vielleicht das wichtigste der Kulturgüter unserer Gesellschaft, definitiv aber das augenfälligste, ist lesbar und lässt Rückschlüsse auf ihre Urheberchaft zu. Dies verpflichtet zu äusserster Achtsamkeit, auf Ebene der Landesplanung bis hinunter zur Bauherrschaft eines Hauses oder zum Design eines Jagdhochsitzes. In seinen mit Texten angereicherten Bildberichten hebt er lobenswerte Eingriffe hervor, unbedachtes oder gar törichtes Agieren wird mit launenhaften bis zotigen Kommentaren bedacht. Zu sehen sind diese im Rahmen von Blogs, wie auch in den Ausstellungen zu den einzelnen Jahresprojekten.

Seit dem Beginn seiner Untersuchungen unternimmt er tageweise Feldgänge vor allem im Umkreis seiner Wohnstadt Zürich. Das Jahr wird abgerundet durch eine jeweils rund 10-tägige Exkursion in angrenzende Kulturräume. 2010 führte diese durch das Allgäu nach München, gefolgt 2011 von einem Gang in die Gegenrichtung, in den französischen Sprachraum nach Lausanne. Folgerichtig wurden 2012 die restlichen Sprachregionen der Schweiz erschlossen, durch das rätoromanische Bündnerland nach Locarno in der italienischen Schweiz. 2013 stand dann unter dem Zeichen des Verbindenden: Zürich im historischen Zürichgau befand sich fast zentral im alemannischen Siedlungsraum, der Besuch einer Grenze im Norden, Karlsruhe, sollte aufzeigen, wie hoch der Anteil an Ähnlichkeiten ist.

Die vorletzte Exkursion, zu den Ursprüngen des Rheins und über die Wasserscheide hinaus, wird in der Ausstellung im T66 gezeigt.

Mittels Kartenmaterial, einzelnen fotografischen Ansichten, filmischen Beobachtungen und dem Reisebericht in gedruckter Form bietet sich dem Publikum Gelegenheit in die Untersuchung Einblick zu nehmen.